

Cornelia Vonhof

Editorial: Bibliotheken zwischen Forschung und Praxis

Das vorliegende Heft präsentiert unterschiedliche Themen, die einander ergänzen, vielfältige Querbeziehungen herstellen und vor allem aktuelle Entwicklungslinien von Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken aufzeigen.

Im Schwerpunkt „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2021“ berichten die Autor*innen aus den ausgezeichneten Bibliotheken über ihre Innovationsprojekte. Sie eröffnen damit inspirierende Einblicke in das, was Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken derzeit voranbringen. Der Preis „Zukunftsgestalter in Bibliotheken“ wird bereits seit 2012 ausgelobt. Er wird vom Verlag De Gruyter gestiftet und in Kooperation mit der Zeitschrift *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis* und der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung vergeben. Üblicherweise werden zwei Einzelpersonen oder Gruppen ausgezeichnet, die zukunftsweisende Ideen in ihren Bibliotheken umgesetzt haben. 2021 sind das die Projekte der „FakeHunter - Das Planspiel der Büchereizentrale Schleswig-Holstein“ (Kathrin Reckling-Freitag) und „BibToGo – Der digitale Bibliotheksausweis des Goethe-Instituts“ (Nico Sandfuchs).

Der Wettbewerb 2021 zeichnet ausnahmsweise – denn es war ein coronabedingtes Ausnahmejahr – ein drittes Projekt aus, das in besonderer Weise auf die Herausforderungen von Corona geantwortet hat: Elisabeth Ebel und Anna Sonnenfeld von der Stadtbibliothek Weinheim erhielten für ihr Projekt Bibliotheca Somnia – die digitale Zaubererschule der Stadtbibliothek Weinheim den Sonderpreis.

Der Schwerpunkt „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2021“ in diesem Heft präsentiert aber nicht nur die preisgekrönten Projekte. Die Jury lädt weitere Einreicher*innen ein, ihre Ideen und Lösungen vorzustellen und damit zu dokumentieren, welches Innovationspotenzial die Bibliotheksbranche zu bieten hat.

Der zweite Schwerpunkt in der vorliegenden Ausgabe von *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis* liegt auf dem Thema „Diversity“. Er versammelt Beiträge aus Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, die das Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten: so stellt Waltraud Reeder-Dertnig vor, wie aus einem Diversity-

Schulungsprozess der Stadtbibliothek Köln eine Aktionsreihe zur Diversität in Kinderbüchern entstand. Anja Seng und Kira Kolb berichten über Auswirkungen, die die zunehmende Diversität der Zielgruppen von Hochschulen auf die Bibliotheksarbeit, insbesondere die Bestandsentwicklung, haben. Stefan Wiederkehr wirft ein Schlaglicht auf diverse Nutzer*innengruppen, die in Citizen-Science-Projekten an der Zentralbibliothek Zürich einbezogen werden. Einen Blick über den Tellerrand gewährt Gillian Hallam, die eine Studie zu „Strategies to Increase Workforce Diversity“ im australischen Informationssektor vorstellt. Sylvia Linneberg berichtet über die diversitätsorientierte Öffnung der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und Irene Knava konfrontiert uns mit dem Appell wahrzunehmen, dass wir ein Land mit Migrationshintergrund sind.

Das dritte Schwerpunktthema kreist um „Auskunftsdienst“. Prof. Tom Becker wirft einen ganz neuen und überraschenden Blick auf diese traditionsreiche bibliothekarische Dienstleistung. Er beschreibt sie als „Improvisationstheater“ und eröffnet damit eine Perspektive, die die Bedeutung der gelungenen Interaktion zwischen Kund*innen und Mitarbeiter*innen in den Mittelpunkt stellt. Ergänzt wird dieser Beitrag durch weitere, die das Thema Auskunftsdienst behandeln. Diese stammen von Studierenden der TH Köln, die sich – unter der Leitung von Tom Becker – mit unterschiedlichen Aspekten des Auskunftsdienstes auseinandergesetzt haben. Diese Arbeitsergebnisse zeigen, womit sich Studierende im Rahmen ihres LIS-Studiums beschäftigen, welche Fragestellungen sie bearbeiten und welche Kompetenzen sie damit erwerben.

Diese drei Schwerpunkte werden ergänzt durch hochkarätige weitere Beiträge, die die Vielfältigkeit der bibliothekarischen Forschung und Praxis in ihrer ganzen Breite zeigen:

Personal Digital Archiving als Aufgabe von Bibliotheken (Lina Maria Zangerl, Wolfgang Peters-Kottig und Achim Oßwald), Podcasting für Bibliotheken (Martin Forster),

Inhalte von LIS-Abschlussarbeiten an Hochschulen (Ulla Wimmer und Christiane Strauß), Organisations-IDs (Paul Vierkant, Antonia Schrader und Heinz Pampel), Ethik in Bibliotheken (Hermann Rösch), Entwicklungen in der Weiterbildung (Simone Fühles-Ubach, Ursula Georgy und Miriam Albers) sowie Machine Learning auf der Suche nach Provenienzen (Martin Krickl, Simon Mayer und Emanuel Zangger).

Prof. Cornelia Vonhof (Hochschule der Medien Stuttgart und Mitglied der
Herausgebergremiums)